

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1932**

368 (9.8.1932) Abendausgabe













Rundschaffer der großen Armee
Neugierig ist die Wirtschafterin mit dem Licht näher gekommen. Während der Soldat die Fesseln löst, atmet der Verhaftete auf. Er weiß durchaus nicht, was das alles zu bedeuten hat — er ahnt es nicht, aber die Hoffnung in ihm fängt und klingt.

Auf dem Platz vor der Präfektur der Stadt Straßburg ist es ruhig und still geworden, jetzt in den letzten Stunden der Nacht. Zwei einjame Posten stehen Gewehr bei Fuß vor dem Portal. Sie reden sich auf, als Hufschlag aus der Ferne ertönt. Sie stehen ferngerade, als zwei Reiter über den Platz sprengen, ein Kapitän der Elitengardien, ein Zivilist ohne Hut und Mantel.

Der General verläßt salutierend den Raum. Der General bleibt im Halbdunkel und sieht auf den Mann, der im Licht der Kerzen an der Tür stehen bleibt. Das ist Schulmeister. Er ist groß und schlank, mit langen unruhigen Armen, er steht wie auf dem Sprung, federnd in den Knien, auf der Kauer. Selbstam ist das Gesicht. Es ist schön und häßlich, edel und gemein. Es gewittert in diesem Gesicht, die großen Augen lugen immerzu, funteln umher. Rote Haare aber, brandrotes Haar wächst ihm dicht auf dem Kopf, zeichnet den großen hageren Mann.

Savary legt ihm die Hand auf die Schulter. Verwundert sagt er: „Warum wollen Sie mich nicht wiedersehen? Ich denke, wir sind in voller Freundschaft geschieden.“ „Sie haben mir kein Glück gebracht, General.“ Savary sagt ihm am Arm, zieht ihn in einen Sessel: „Ich hatte den Polizeikommissar erjagen lassen, Sie zu mir zu bitten. Ich erfuhr, daß der Löpel Sie verhaften lassen wollte. Sie sollen Schulden haben, Schmuggel treiben — lauter Dummheiten.“

„Warum haben Sie sich nicht an mich gewandt? Für einen Mann Ihrer Art findet sich immer wieder ein Auftrag — eine Belohnung.“ „Sie haben mir kein Glück gebracht, General!“ Savary sieht ihn betroffen an: „Sie brachten mich dazu, den Herzog von Enghien auszuliefern. Sie wissen, warum ich das tat. Es war nämlich eine große Summe, die Sie mir versprochen und auszuhändigen ließen, sicherlich.“

„Was soll das heißen? Sie brachten mich dazu, den Herzog von Enghien auszuliefern? Dieser Bourbonenprinz sah jenseits des Rheins und spannte eine Verschwörung gegen das Leben Napoleons und gegen die Sicherheit des Staates. Er sammelte in aller Welt die Emigranten, unsere ärgsten Feinde. Napoleon hat sich seiner bemächtigt. Er ist erschossen worden.“

„Wissen Sie, was ich mit diesem Geld getan habe? Ich habe es gezahlt Tag und Nacht, Nacht und Tag. Die Goldstücke habe ich gelondert und die Scheine, ich habe es eingeteilt und aufgehäuft. Ich bin des Nachts am Tisch eingeklappt, auf dem das Gold lag. Wie im Fieber war ich, wie betrunken. Mit einem Schlag war ich von meinem Glend erlöst — ein reicher Mann geworden. Dann, nach Tagen — ich hatte mir ein einziges Goldstück aus meinem Schatz genommen, um zu leben — nach einigen Tagen, mitten in der Nacht sagte es mich. Ich fühlte die Beutel mit meinem Schatz, sie lagen am Fußende des Bettes. In ihnen klirrte das Gold, knitterten die Scheine. Eine wahnsinnige Angst zerriff mir das Herz.“

Der General sieht den seltsamen Mann über die Maßen erstaunt an. Schulmeister steht am Fenster, dreht sich mit einem Ruf um: „Sie werden das nicht verstehen können, Herr General — ich bitte um Verzeihung — aber wie sollten Sie so etwas begreifen?“

Sie kennen das, es gehört zu Ihrem Leben, diese Unruhe, dieses Gleiten durch Höhen und Tiefen — „Über sehen Sie mich an. Ich bin ein armer Mann, ein armes Tier — ein gehetztes armes Tier. Ich habe eine Frau, General, Louise Charlotte.“

„Haben Sie schon einmal eine Frau meinen gesehen, General, wenn alles Unglück des Lebens über sie hereinbricht? Wenn man ihr die paar Sachen wegnimmt, an denen sie hängt, die sie liebt, ihre paar armen Sachen?“ „Können Sie sich vorstellen, daß ein Mann dann in die Nacht hinausläuft, bereit, einen Word zu begehren? Einen nackten, gemeinen Mord, weil die Frau zu Hause weint, die geliebte Frau?“ „So war das damals, General, als Sie mich aufgreifen ließen. Ich war fertig, mir blieb nur das Schuldbüchlein. Und meine Frau? Ah, meine Frau!“

„Und nun kam die Angst. Es war viel Geld, aber — es war nicht genug. Es mußte schnell vervielfacht werden, ganz schnell. Es war nicht genug, General, um ewig davon leben zu können, meine Frau nie mehr weinen zu sehen; sie heißt Louise Charlotte, mein General.“ „Es mußte soviel Geld werden, daß ich mir Land und Häuser kaufen konnte, um von dem Ertrag ruhig bis an mein Ende mit meiner Frau zu leben. Ruhig und geliebt bis an ihr Ende. Ich hatte eine so irre Angst, daß das Glend wiederkommen würde in vielen, vielen Jahren, wenn das Geld, das Sie mir gegeben hatten, zu Ende ging. Und darum: nur eine ganz kleine Spanne Zeit sollte das Glück anhalten.“

„Das Glück war nicht bei mir. Ich fing den Schmuggel an über den Rhein. Ich organisierte ihn so großzügig, wie sich so etwas überhaupt nur organisieren läßt. Ich verlor alles! Meine Leute verrieten mich, weil ich zu geizig war, um sie hoch genug zu bezahlen. Es waren nur zwei unter meinen Leuten, die mich nicht verließen, und zwei sind zu wenig.“

„Meine Schiffe fielen den Zollsoldaten in die Hände, meine Waren erreichten nie ihr Ziel und wurden nie bezahlt. Unheimlich schnell verlor ich mein ganzes Geld, das ich vervielfachen wollte. Ich hatte neue Schulden, meine Gläubiger hehten mich fast zu Tode, und während sie mich ins Gefängnis werfen ließen, jagten sie meine Frau aus ihrer Wohnung.“ „Meine Frau — ich habe ein krankes Kind.“ „Voilà, mon général! Sie haben mir kein Glück gebracht. Nun ist es fast hell geworden über der Stadt Straßburg. Der General hat noch einen Augenblick geschwiegen. Er geht an den Schreibtisch, schließt seinen Degen beiseite, fährt mit dem Finger über die Karten. „Ja, Geld!“ sagt er. „Geld, daran muß man denken. Das ist das wichtigste! Natürlich, mein Lieber, daran habe ich gedacht.“ Savary greift nach der Satteltasche, schnürt sie auf und zieht einen Beutel hervor — (Fortsetzung folgt.)

Das bevorzugte badische Mineralwasser
Freyersbacher Sprudel
Hervorragendes Tafel- und Gesundheitswasser
Wirksamstes Heilmittel - Blutbildend
Das Mineralwasser höchster und edelster Qualität!

Danksagung.
Für die vielen Beweise der aufrichtigen Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer Mutter, sagen wir innigsten Dank.

Verschiedenes
Schreibe Adressen, Abschriften etc.
Automobilwagen
Welscher Schneidermeister

Heiratsgesuche
Mann, in fester Stellung, natur- u. vorliebend, ruhigen Wesens, wünscht die Bekanntschaft eines einflussreichen Mädchens oder Witwe zwecks späterer Heirat.

Männer!
Unversiegbare Manneskraft!
Aufsehenerregende Enthüllungen mit Illustrationen erhalten Sie kostenlos gegen 25 Pfg. Doppelbriefporto.

Immobilien
Rentenhaus
b. 10/20 Mk. Anzahl. zu kaufen gesucht.

Zu verkaufen oder zu vermieten
in der schönen Gärtnerei Weberlingen a. Bodensee an sehr schöner, freier Lage, in prachtvoller Aussicht auf See

MEHR ANZEIGEN MEHR ERFOLG!
Die Badische Presse bringt wie kein anderes Werbemittel Ihr Angebot an die wirklichen Käuferkreise heran, weil sie nicht nur die weitaus höchste Auflage aller badischen Zeitungen, sondern auch in den wirtschaftlich bestgestellten Kreisen die stärkste Verbreitung besitzt.

... und jetzt auf Extrastischen im Erdgeschoss
Riesennengen Strickwaren
Geschmackvoll in der Ausführung!
Solid in der Verarbeitung! Praktisch im Gebrauch!
Niedrig im Preis!
Serie I Damen-Pullover 0.95
Serie II Damen-Pullover 1.35
Serie III Damen-Pullover 1.95
Serie IV Sport-Pullover 2.75
Kinderpullover 1.45
HERMANN TIETZ KARLSRUHE

Gelegenheitskauf!
Wohnhaus
Kapitalien
Suche tätige Beteiligte
100 Reichsmark
Suche fähige Beteiligte
Suche fähige Beteiligte







Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 9. August. (Frankfurt.) Angeht die Rückbildung der...

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 9. August. (Frankfurt.) Am Geldmarkt war Tagesgeld...

Table with columns for 8. Aug. and 9. Aug. showing exchange rates for various locations like London, New York, etc.

würden. Das bisherige Zeichnungsergebnis in Höhe von 1/4 Milliarde RM...

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 9. August. (Frankfurt.) Anlände Produkten-Notierungen...

Berliner Butterbörse.

Berlin, 9. August. (Frankfurt.) An der Butterbörse notierte heute im...

Zucker.

Wabnitz, 9. August. Weizener (einschl. Sack und Verbrauchs...

Schlachttvieh- und Nutzviehmärkte.

Berlin, 9. August. (Frankfurt.) Schlachttviehmarkt. Auftrieb...

Baumwolle.

Wremen, 9. August. Baumwolle. Schaffhaus, American Middl. Univ...

Metalle.

Berlin, 9. August. (Frankfurt.) Metallnotierungen für je 100 kg...

Die heutige Stimmung hielt bis zum Schluss an. Vereinzelt lagen...

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 9. August. (Eigene Berichte.) Bei weiter langsamem und...

Berliner Devisennotierungen am Usancemarkt.

Table with columns for 8. S., 8. A., 9. S., 9. A. showing exchange rates.

Zürcher Devisennotierungen vom 9. August 1932.

Table with columns for 8. S., 8. A., 9. S., 9. A. showing exchange rates.

Legter Zeichnungstermin für heutige Reichsbahn-Anleihe. Die...

Manheimer Börse.

H. Mannheim, 9. August. (Eigene Berichte.) Tendenz unruhig. Die...

Berliner Kassakurse vom 9. Aug. 1932.

Table with columns for Reich und Staaten, Anleihen, Bankaktien, Industrieaktien, Verkehrswerte, and Wechsel.

Berliner Kassakurse vom 9. Aug. 1932.

Table with columns for Wechsel, Anleihen, Bankaktien, Industrieaktien, Verkehrswerte, and Wechsel.

Berliner Kassakurse vom 9. Aug. 1932.

Table with columns for Wechsel, Anleihen, Bankaktien, Industrieaktien, Verkehrswerte, and Wechsel.

Frankfurter Kassakurse vom 9. Aug. 1932.

Table with columns for Anleihen, Pfandbriefe, Wechsel, Bankaktien, Industrieaktien, Verkehrswerte, and Wechsel.

Frankfurter Kassakurse vom 9. Aug. 1932.

Table with columns for Wechsel, Anleihen, Bankaktien, Industrieaktien, Verkehrswerte, and Wechsel.

Berliner Schlusskurse im variablen Verkehr 9. Aug.

Table with columns for Anleihen, Verkehrswerte, Banken, Industrieaktien, and Wechsel.

